

ACHENSEE RUNDBLICK 2021

**DIE WELT**

—steht Kopf—



**DAV**

Deutscher Alpenverein  
Sektion Achensee

## Ausgabe Nr. 34

Achensee Rundblick – erscheint jährlich  
mit wesentlichen Informationen der DAV Sektion Achensee e.V.

Design by WIESENDANGER | medien GmbH



Wir produzieren  
zu 100 % mit  
Wasserkraft-  
strom.

## Geschäftsstelle:

DAV Sektion Achensee e.V.  
Hermann Brunner  
Karlsteinstr. 3A  
80937 München

<http://www.achensee.de>  
[info@achensee.de](mailto:info@achensee.de)

## Bankverbindung

Bank: Hypo-Vereinsbank  
IBAN: DE02 7002 0270 0002 7102 85  
BIC: HYVEDEMMXXX

gefördert von:



Landeshauptstadt  
München  
**Schul- und  
Kulturreferat**  
Sportamt

## SEKTION

Vorwort	04 - 05
Neu-Mitglieder	
Jubilare 2020	
Verstorbene	06
Mitgliederzahlen	
Mitgliedsbeiträge	07
In eigener Sache	08
Zeit für Veränderung	09
Ansprechpartner / Kontakte	10 - 11

## TOURENBERICHTE

Wildalpjoch	12 - 13
Kienjoch	14 - 16
Amperexpedition	17 - 19
Bike und Hike auf den Vorderer Drachenkopf	20 - 25
Dem Himmel so nah	26 - 28
Laber	29 - 30
Wir sind noch da	31

## NATURSCHUTZSEITE

Blumenwiese	NEU	32 - 33
-------------	-----	---------

## TOURENTIP

4-Gipfeltour in den Voralpen	NEU	34 - 35
------------------------------	-----	---------

## PROGRAMM 2021

Tourenvorschau		36 - 37
----------------	--	---------

## SEEWALDHÜTTE

Corona-Arbeitstour	NEU	38 - 39
Arbeitstour 09-2020		40 - 41
In die Jahre gekommen		42
Preise und Fakten		43



**Liebe Achenseer**, das einzig Beständige ist der Wandel, so sagt man! Und auch wenn das Vereinsleben in den letzten Monaten sehr eingeschränkt war und wohl auch nur langsam wieder anlaufen wird, so gibt es in der Sektion doch auch einige Veränderungen. Eine davon haltet Ihr jetzt in der Hand, denn nach langer Zeit der Übergangslösung, hat nun Silke die Gestaltung und Umsetzung unseres Rundblicks übernommen. Nachdem sich die Achenseer nur gelegentlich in kleinen Gruppen treffen, ist „das Heft!“, die einzige Gemeinsamkeit, die alle Mitglieder

einmal im Jahr erhalten und auf diese Weise immer wieder einen Überblick über die Aktivitäten bekommen. Ich hoffe, die neue Ausgabe gefällt Euch und Ihr habt Spaß beim Durchblättern, denn der Achensee Rundblick ist quasi die letzte Bastion gegen die vollständige Digitalisierung der Sektion. :)

Weitere Veränderungen kündigen sich an und Ihr habt es vermutlich in den Rundschreiben schon gelesen. Ich bin sehr glücklich darüber, dass wir für die Ämter des Schriftführers und des Schatzmeisters interessierte Nachfolger gefunden haben, und sage damit schon, mal DANKE an Robert und Gerhard für all die Jahre Ehrenamt. (Und natürlich wünsche ich den Neuen viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit.)

Ja, ganz plötzlich zähle ich nun zu „den neuen Alten“, auch wenn ich das lustig meine und damit niemanden in eine Schublade stecken möchte. Aber so wird halt geredet, wenn die, die gefühlt schon immer da waren, Platz machen und neue Gesichter an ihre Stelle treten. Heute kommt es mir gar nicht so lange vor, als ich vor über 10 Jahren der Neue war. Und ich blicke auf viele spannende Jahre zurück. Das einzig Beständige ist der Wandel – das ist doch ein tolles Motto, um die Sektion zukunftsfähig zu machen.

Ich wünsche uns allen eine schöne Berg- und Hüttensaison (möglichst ohne Einschränkungen).

Servus, Jo



**Liebe Achenseer,**

wie Jo im Vorwort bereits sagt, habe ich die Gestaltung des Achensee-Rundblicks übernommen. Da ich nicht wollte, dass das Heftl in der Versenkung verschwindet, hatte ich mich bereit erklärt, den Rundblick am Leben zu erhalten und mich an einer Weiterführung dieser Tradition zu versuchen. Dankbar bin ich den vielen Helfern und Helferinnen, die zu der Ausgabe 2021 Berichte geschrieben, Korrektur gelesen, Bilder und Fotos, u.ä. zur Verfügung gestellt haben.

Vieles ist geblieben, neu sind jedoch die Seiten über die Seewaldhütte, die Naturschutzseite und der Tourentip. Hierbei würde ich mich freuen, wenn sich für jede Ausgabe andere finden würden, die uns ihren persönlichen Tourentip vorstellen möchten.

Zum guten Schluss wünsche ich Euch viel Freude beim Lesen, und schön wäre es, wenn Beschwerden, Wünsche oder ähnliches direkt bei mir landen würden. Also: einfach anrufen, mailen oder schreiben.

*Eure Silke*

## **Herzlich willkommen liebe Neu-Mitglieder!**

2020 konnten wir 10 neue Sektionsmitglieder begrüßen!  
Zum Jahreswechsel kommen nochmals 5 neue dazu.

## **Unsere Jubilare im Jahr 2020: Wir gratulieren herzlich zu**

### **70 Jahre im DAV bzw. in der Sektion Achensee:**

Ernst Jaud

### **50 Jahre im DAV bzw. in der Sektion Achensee:**

Irmgard Hellerbrand

Oskar Hellerbrand

Siegfried Kuhn

Josef Stockinger

Herwardt Stockmer

### **40 Jahre im DAV bzw. in der Sektion Achensee:**

Patricia Danker

Gabriele Schmidberger

Beate Endres

Thomas Endres

Inge Schreck

Hans-Peter Lauer

Robert Gnatz

Gabi Lyken

Harald Weitzer

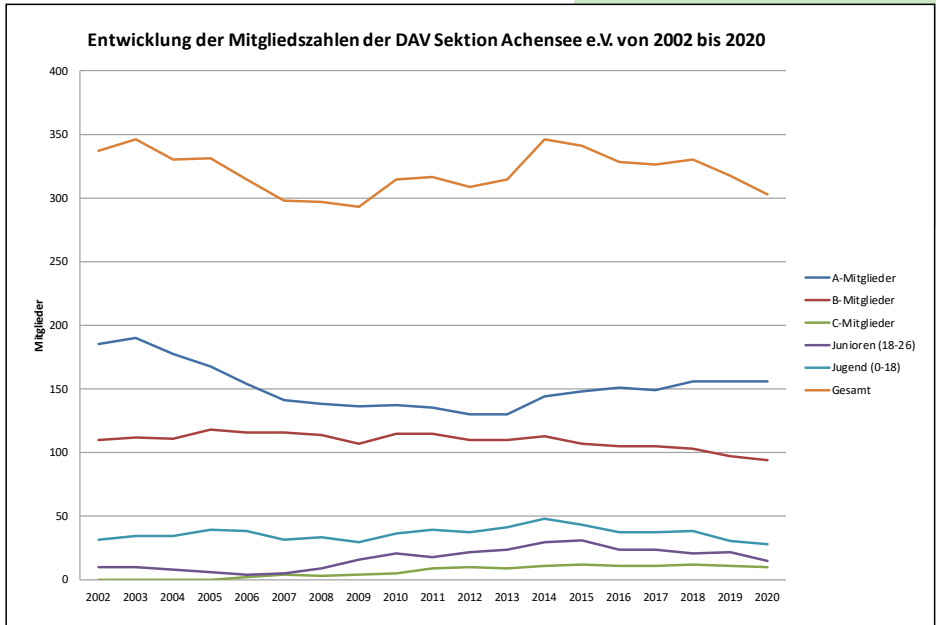
## **Wir gedenken unserer im Jahr 2020 verstorbenen Bergkameraden:**

† Klaus Gindl

† Willi Bader



## Entwicklung der Mitgliederzahlen von 2002 bis 2020



## Mitgliedsbeiträge DAV-Sektion Achensee e.V.

92 €	<b>Familienbeitrag</b>	beide Elternteile und alle Kinder bis 18 Jahre
58 €	<b>A-Mitglied</b>	Erwachsene ab 26 Jahre
34 €	<b>B-Mitglied</b>	Ehegatte
15 €	<b>C-Mitglied</b>	bereits Mitglied einer anderen Sektion
26 €	<b>Junior</b>	18 bis einschließlich 25 Jahre
15 €	<b>Jugend</b>	14 bis einschließlich 17 Jahre (Einzelmitgliedschaft)
Frei	<b>Kinder</b>	bis einschließlich 13 Jahre
10 €	<b>Aufnahmegebühr</b>	

## Eine Bitte in eigener Sache:

- › Seid Ihr umgezogen?
- › Hat sich Eure Bankverbindung geändert?
- › Bekommt Ihr noch keine Erinnerungsmail für Touren und Veranstaltungen?
- › Wird euch das Rundschreiben immer noch per Post zugeschickt?
- › Wollt Ihr künftig die DAV-Zeitschrift „Panorama“ nicht mehr als gedrucktes Heft haben?

**<https://www.alpenverein.de/DAV-Services/Panorama-Magazin/>**

Unter diesem Link findet Ihr die digitale Version.

Bitte schreibt uns gegebenenfalls eine kurze mail, damit wir den weiteren Versand - der Umwelt zuliebe - stoppen können.

- › Wollt Ihr Freunde anwerben?
- › Oder Eure Kinder anmelden?  
Bis einschließlich 17 Jahre können Eure Kinder kostenlos im Rahmen einer Familienmitgliedschaft bei uns aufgenommen werden.  
→ Sie genießen dann die gleichen Vergünstigungen und Versicherungsschutz wie Ihr selbst.
- › **Achtung**, wenn Eure Kinder volljährig sind, läuft die Mitgliedschaft automatisch weiter, der Junior-Beitrag wird per SEPA-Lastschrift vom bisherigen Konto der Familienmitgliedschaft eingezogen.
- › Habt Ihr genug von den Bergen oder unserer Sektion?  
Entsprechend unserer Vereinssatzung müssen Kündigungen bis spätestens 1. September beim Schriftführer vorliegen, da bereits Anfang September die Vorbereitungen für den Ausweisdruck bzw. den Bankeinzug zu laufen beginnen. Kündigungen werden jeweils zum 31. Dezember eines Jahres wirksam. Zu diesem Datum endet auch der Versicherungsschutz für DAV-Mitglieder (ASS Alpiner Sicherheits-Service).

## Für all diese Dinge ist Euer Schriftführer der richtige Ansprechpartner

Robert Gnatz (bis zur Neuwahl)  
Vogelhartstr. 5  
80807 München

robert.gnatz@achensee.de

*Wir werden uns schnellstmöglich darum kümmern.*

## Zeit für Veränderung - Schriftführer seit 2002 – Robert sagt servus.

Vor fast 20 Jahren habt Ihr mich zum ersten Mal gewählt.

Es wird Zeit für was Neues. Die Arbeit in der Vorstandschaft hat mir sehr viel Spaß gemacht. Es haben sich nicht nur richtige Freundschaften, sondern sogar ein Familienzuwachs daraus entwickelt. Unsere Tochter Susi hat letztes Jahr Ihren Max Jaud geheiratet.

In den letzten Jahren hat uns der Gesetzgeber und der DAV ganz schön auf Trab gehalten. Erst wurde der Datenschutz erheblich verschärft, dann hat der DAV die Anforderungen an die Mitgliederverwaltung nach den Erfordernissen der großen Sektionen mit hauptamtlichen Geschäftsstellen ausgerichtet. Als nächstes kam die Änderung der Kontonummern auf IBAN und BIC, kurz danach wurde auf das SEPA-Lastschriftverfahren umgestellt. Zu guter Letzt wurde 2020 eine neue MV-Manager-Software für die Mitgliederverwaltung eingeführt.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei Claudia zu bedanken, die meinen Frust abbekam, wenn wieder mal der Bankeinzug schief gegangen ist, oder ein Mitglied Ärger gemacht hat und vor allem ihr ist es zu verdanken, dass meine Rundschreiben nicht voller Fehler waren. Außerdem Herzlichen Dank an Rosl und Hermann Brunner, die mich mit der Geschäftsstelle (Postadresse der Sektion) so tatkräftig unterstützt haben. Es hat immer viel Freude gemacht, wenn ich alle zwei Wochen die Post geholt habe – meist gab es eine halbe Bier und einen netten Ratsch.



Ich mache Platz für eine/n Nachfolger/-in, die/der mit neuem Elan und hoffentlich auch ein paar neuen Ideen wieder Schwung in die Sektion bringt.

Also weiterhin viel Spaß in den Bergen, man sieht sich

Euer Robert

## **Ansprechpartner und Kontakte der Sektion Achensee e.V. des Deutschen Alpenvereins**

### **Geschäftsstelle:**

DAV Sektion Achensee e.V.  
Hermann Brunner  
Karlsteinstr. 3A  
80937 München

http://www.achensee.de  
info@achensee.de

### **Bankverbindung**

Bank: Hypo-Vereinsbank  
IBAN: DE02 7002 0270 0002 7102 85  
BIC: HYVEDEMMXXX

### **Seewaldhütte**

Achenkirch 213  
A-6215 Achenkirch

Tel.: 0 43 66 - 43 53 70 19  
(nur erreichbar, wenn Hütte offen ist)

### **Hüttenreservierungen**

Silke Schilder  
Kapellenwiese 11  
82377 Penzberg

Tel.: 0 88 56 - 93 59 60  
seewaldhuette@achensee.de  
silke.schilder@achensee.de

### **Vereinslokal:**

Gaststätte zur Linde  
Sadelerstr. 20 NW1  
08638 München

Tel.: 089 - 152403  
Fax: 089 - 1572406

### **Erster Vorsitzender:**

Joachim Menzel  
Schachblumenweg 6  
81377 München

Tel.: 089 - 74 14 10 45  
verwaltung@achensee.de  
joachim.menzel@achensee.de

### **Zweiter Vorsitzender:**

(momentan erst kommissarisch)  
Manfred Ruttmar  
Bodensee Str. 93e  
81243 München

Tel.: 0176 - 85 60 64 14  
manfred.ruttmar@achensee.de

### **Schatzmeister:**

(steht nicht mehr zur Wahl)  
Gerhard Jaud  
Tulpenstr. 13  
82272 Moorenweis

Tel.: 081 46 - 76 77  
gerhard.jaud@achensee.de

### **Schriftführer:**

(ich stehe nicht mehr zur Wahl, evtl. Kathi)  
Robert Gnatz  
Vogelhartstraße 5  
80807 München

Tel.: 089 - 359 95 00  
robert.gnatz@achensee.de



**Jugendreferent:**

Moritz Wich  
Wiesentfellerstr. 7  
81249 München-Aubing  
Tel.: 0176 - 76 11 94 76  
moritz.wich@achensee.de

**Tourenführer:**

Stefan Duscher  
Flotowstraße 54  
80686 München  
Tel./Fax: 089 - 56 19 80  
stefan.duscher@arcor.de

**Kletterführer:**

Christian Danker  
Tafelmaiersiedlung 18  
85405 Nandlstadt  
Tel.: 087 56 - 10 86  
cps-danker@t-online.de

**Familienwart:**

Sabine Sickinger-Menzel  
Schachblumenweg 6  
81377 München  
Tel.: 089 - 74 14 10 45  
Sabine.sickinger-menzel@achensee.de

**Hüttenreferent:**

Josef Vachal  
Alte Gruberstr. 7  
85586 Poing  
Tel.: 081 21 - 25 48 67  
sepp.vachal@achensee.de

**Wegewart:**

Erich Fleischmann  
Orffstr. 48  
80937 München  
Tel.: 089 - 13 35 01  
fleischmannerich1@googlemail.com

**Naturschutzreferent:**

Alexander Gnatz  
Zum Kellerhäusl 12  
92289 Ursensollen  
Tel.: 096 28 - 419 14 15  
alex.gnatz@t-online.de

## Jetzt geht's wieder los: vom Sudelfeld zum Wildalpjoch (1720 m)



Auch wenn die Seewaldhütte unter den gegebenen Randbedingungen noch geschlossen bleibt, wir Achenseer sind wieder mit unserem Bergführer Stefan unterwegs!

Am Samstag, 23.5.2020, trafen wir uns frühmorgens um 8 Uhr in Bayrischzell und sind vom Parkplatz am Larchbach an der Sudelfeldstraße in kleinen Gruppen aufgestiegen. Über bunte Almwiesen führte uns der Weg an der Lacheralpe und an der Seewand vorbei

hinauf auf das Wildalpjoch, immer mit Blick hinüber zum Wendelstein. Ein Genuss, auch wenn die Kondition auf Grund der letzten Wochen noch nicht optimal war.

Auf dem Grat Richtung Wildalpjoch wehte ein frischer Wind, und sahen wir über die Schulter zurück in Richtung Fischbachau und Miesbach, konnten wir uns ausrechnen, wann uns die Regenschauer der tief (f)liegenden Wolken einholen würden; ein Duscher vor uns – unser Guide (nomen est omen!?) – und ein Duscher hinter uns; sollte uns dies noch kurz vor dem Gipfel die Tour verwässern?

Nun, die Wolken brachten uns für ein paar Minuten einige Regenspritzer, doch dann blieb es trocken und sonnig, es war sozusagen eitel Sonnenschein.

Vom Wildalpjoch, wo wir in heiterer Stimmung, aber schon gut gewappnet gegen den kühlen Wind unsere Gipfelbrotzeit genossen, querten wir zur Käserwand, um dort nochmals eine Rast im warmen Sonnenschein einzulegen, mit Blick auf die schneebedeckten Zentralalpen. Im Norden sahen wir den angekündigten Regen aufziehen, aber der wartete brav bis wir wieder in München waren.

Der Abstieg fiel uns leicht mit der Aussicht auf Kaffee und Kuchen am Parkplatz.

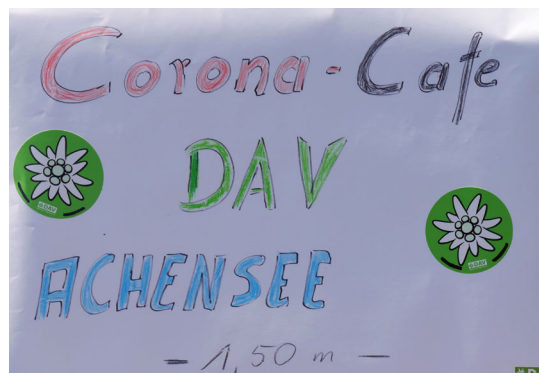




Zudem durchquerten wir herrlich in allen Farben blühende Blumenwiesen, so dass wir unsere Tour am frühen Nachmittag mit einem breiten Lächeln im Gesicht beendeten, das auch der Mund-Nasenschutz nicht verdecken konnte. Die anschließende Kaffeepause bei den Autos – natürlich mit Maske und Abstand – rundeten die Tour in angenehmer Weise ab. Hoffentlich sind wir bald wieder unterwegs.

Servus zusammen

Jo



## Das Kienjoch (1953 m)



Wieder hatte Stefan, unser Guide, eine Tour vorgeschlagen, die sich sehr interessant anhörte: das Kienjoch. Wir (Silke und ich) entschlossen uns, diese Gelegenheit wahr zu nehmen und wieder einmal ins Graswangtal zu fahren. Als allerdings am Samstag, den 27. Juni, frühmorgens um 6 Uhr der Wecker klingelte, fand ich die Idee gar nicht mehr so gut, doch die Sonne lachte schon vom strahlend blauen Himmel (lachte sie mich aus??) und: zugesagt ist zugesagt!

Treffpunkt war um 7.15 Uhr an der Ettaler Mühle und pünktlich waren die Achenseer versammelt: Jo, Claudia und Robert, Walter und Anorte, und wir beide. Wir parkten die Autos auf dem gebührenpflichtigen Besucherparkplatz – im Winter ist dies der Parkplatz zur Wildfutterstelle – und machten uns alsbald auf den Weg, der uns erst als Spazierweg ausgeschildert (manche sagen auch Hatscher dazu) am Forsthaus Dickelschwaig vorbei zum Kuhalpenbach führte. Mäßig ansteigend ging es immer den Bach entlang, ihn des öfteren mit und ohne Brücke querend, an wunderschönen Hängen und herabstürzenden Wasserfällen vorbei, dann wieder auf steilen, bewaldeten Hängen hinauf, entlang an ausgesetzten Pfaden mit atemberaubenden Ausblicken in die tiefe Schlucht des rauschenden Kuhalpenbachs. Gut, dass wir fast ständig in bewaldetem Gelände unterwegs waren, denn mit der Höhe nahm auch die Temperatur zu, und trotz Trinkpause und Sonnencreme-Einreibe-Pause waren wir alle froh, im Schatten der Kuhalmhütte eine Rast einlegen zu können. Die Brotzeit wurde noch dadurch bereichert, dass Jo eine Runde Cola ausgab.





Die kleinen Gummicolaflaschen waren allerdings schnell weg, und so gingen wir bald guten Mutes und frisch gestärkt in den Graben – so heißt der Kessel, der sich vor uns ausstreckte und über dem wir schon die Latschenhänge und die felsige Bergkuppe sehen konnten. War die Natur unten im Tal schon sommerlich ausgerichtet, zeigte sie sich hier oben im schönsten Frühlings- bzw. Frühsommergewand: Trollblumen, stengelloser Enzian, Mehlprimel blühten um die Wette und der Almrausch zeigte uns seine roten Blüten. Der lichte Hochwald ging bald in Latschenhänge über, und streiften wir an den Latschen mit dem Ärmel oder den Wadln entlang, entlud sich eine Wolke gelblichen Blütenstaubs. Ein Erlebnis!

Gott sei Dank zogen nun Wolken auf, die die Hitze im Latschenbereich erträglich machten, so dass wir uns dem Ziel zügig näherten – dachte ich! Stefan hatte vorher schon angedeutet, dass wir oben angekommen, „noch weiter nach rechts hinten“ gehen müssten; dass es dann aber noch richtig steil, ohne Schatten – die Wolken machten sich nämlich wieder davon – über den Geißsprungkopf (1934m) und dann nochmals hinauf zum Gipfel des Kienjochs gehen sollte ... puh, war ich froh, mich oben, neben dem Gipfelkreuz, auf die Bank setzen zu können – es war nun 11.45 Uhr – durchzuschlaufen, das durchgeschwitzte T-Shirt zu wechseln und dann, mit einer Brezen in der einen und der Mineralwasserflasche in der anderen Hand, die riesige Aussicht zu genießen.



Im Norden schweifte der Blick von der Großen Klammspitze über den Brunnenkopf und den Teufelsstättkopf zu den drei Hörnle-Buckeln – auch der Hohe Peißenberg winkte uns zu. Im Osten zeigten sich zuvorderst die Notkarspitze und dahinter die Loisachtaler Kette mit Hohe Kiste, Krottenkopf und Hoher Fricken, der Süden präsentierte natürlich den ganzen Wettersteinkomplex mit der schneegefleckten Zugspitze, und im Westen grüßten Frieder, Kreuzspitze, Ammergauer Hochplatte und Scheinbergspitze. Ja, das Panorama konnte sich sehen lassen – wir waren alle begeistert!

Die im Südosten stehende Gewitterwand mahnte uns mit zwei Blitzen, auch an den

Abstieg zu denken. Da der Wind günstig stand, wir nun wieder bei Kräften waren und der Weg von oben zu sehen war, überredeten wir Stefan, die Überschreitung zu machen, d.h. den schmalen, felsigen Pfad über Kieneckspitz und Dreierköpfl zu nehmen. Claudia und Robert entschieden sich, den Abstieg über die Aufstiegsroute zu nehmen, und so trennten sich kurz (für ca. 4 Stunden) unsere Wege – die Beiden waren eine Stunde früher im Tal als wir und erwarteten uns ganz entspannt auf einem Bankerl.

Unser Abstieg war für mich nicht so ganz entspannt, denn es stellte sich heraus, dass es zuerst ein immer währendes Auf und Ab auf einem wirklich sehr schmalen, schottrigen, zum Teil ausgesetzten Felsenband mit kleinen Kletterpassagen gab, bis wir wieder die sonnigen Latschenhängen durchquerend über einen verschlungenen Wurzelweg zum Hochwald kamen. Der Waldweg war genauso schmal und wurzelig, so dass wir sehr konzentriert gehen mussten, um nicht ins Straucheln zu geraten. Der ständige Ausblick ins Tal und auf Graswang gab Anlass zu denken, dass wir nun bald unten sein würden, doch es waren eben ca. 1100 Höhenmeter, die es abzusteigen galt, und so zog sich der Weg hin. Kleinere Trinkpausen und die wunderbare Natur mit ihrem Farben- und Blumenreichtum hielten die Stimmung hoch, so dass wir gegen 16.45 Uhr an besagtem Bankerl mit den beiden Wartenenden müde, aber glücklich und zufrieden ankamen.

Natürlich durfte dann der obligatorische Kaffee und Kuchen am Pick-up-Buffer nicht fehlen – Claudia und Silke sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Nachdem der Durst mit Kaffee nicht gelöscht werden konnte, schlossen wir diese herrliche, überaus beeindruckende Bergtour mit einer spontanen Einkehr im Biergarten des Fischerwirts in Graswang gebührend ab. Ein dickes Dankeschön geht an Stefan, unseren Bergführer, der die Tour mit großer Umsicht und guter Laune zu einem gelungenen Unterfangen gemacht hat. Wir freuen uns auf die nächste gemeinsame Unternehmung.

Gerhard Schilder





## Amperexpedition (16. – 19. Juli 2020) Mit Julia, Stefan, Max und Susi

Unser Ziel war es, die Amper von ihrem Anfang im Ammersee bis zur Mündung in die Isar bei Moosburg mit unserem selbstgebauten Floß zu befahren. Dafür sind wir zu viert, Julia, Stefan, Max und ich an einem verregneten Donnerstagabend losgefahren. Geplant war, dass wir nach 105,8 Flusskilometern am Sonntag in Moosburg ankommen. Dank unserer Zeltkonstruktion blieb das Floß beim Aufbauen in Stegen relativ trocken. Die ersten Kilometer durch das Moos kannten wir schon fast auswendig und sind auch im Dunkeln gut an den Nachtänglern und querliegenden Bäumen vorbeigekommen.



Nach unserem Nachtlager erwarteten uns Ursi und Gerhard in Grafrath mit frischen Brezen. Frisch gestärkt und bei kräftiger Strömung war die Etappe bis Fürstenfeldbruck bei mittlerweile gutem Wetter schnell gemeistert. Dort empfingen uns Tante und Onkel mit Sekt. Leicht beschwipst war die anschließende Umtragestelle ein Klacks. Wir verließen Bruck und damit die uns bekannte Strecke.

Ab da mussten wir uns auf unsere Karte verlassen. Beim Abzweigen in einen Nebenarm im Emmeringer Hölzl kam es zu unserem ersten Unfall: an einer viel zu tiefen Brücke blieben wir hängen. Bis auf einen Wasserkanister konnten wir aber alles wieder aus dem Wasser fischen, was wir bei dem Aufprall verloren hatten. Mit vereinten Kräften stemmten wir uns gegen die Strömung und bauten die Seitenschwerter ab, um wieder frei zu kommen. Bis Esting erholten wir uns von der Aufregung und unsere Klamotten trockneten wieder. Hier konnte man das Wehr

auf einem engen Pfad durch Brombeerranken und Brennnesseln gut umgehen. In der Nähe des Ampersees an der A8 besuchten uns Claudia und Robert. Nach einem Mahl aus auf unserem Gaskocher gekochten Nudeln fuhren wir mit Muffins als Proviant weiter. Nach einigen Sohlrampen erreichten wir das Wehr Neu-Himmelreich. Mit viel Gemecker und Krafteinsatz setzten wir das Floß nach einer steilen Treppe wieder ein. Kurz vor Dachau an einer sehr breiten Flussstelle gingen wir schließlich um halb elf vor Anker.

Die beiden sehr tiefen Brücken am nächsten Tag konnten wir kaum passieren. Selbst flach auf dem Rücken liegend waren nur wenige Zentimeter Luft zwischen uns und der Brückenunterseite. Am Wehr von Dachau wären wir fast verzweifelt. Wir waren noch müde von den Tagen davor und hatten noch viel Weg vor uns. Nach ca. 500 Meter Umtragen mussten wir das Floß über einen bewaldeten Abhang abseilen, um wieder ins Wasser zu kommen. Nach einem ordentlichen Frühstück auf dem Floß war die Stimmung aber wieder besser.

Es stellte sich ein gewisser Rhythmus bei uns ein. Alle 5-6 km kam ein Wehr zum Umtragen. Auf dem Weg dazwischen konnten wir uns erholen, mussten aber immer das Floß auf Kurs halten. So passierten wir die Wehre von Hebertshausen und Ottershausen. Erst das Wehr von Fahrenzhausen stellte uns wieder vor Herausforderungen. Dort mussten wir das erste Mal das Floß komplett auseinander bauen, da durch den dichten Auwald und auf dem schmalen Weg



der Wehrmauer sonst kein Durchkommen gewesen wäre. Da das meiste Wasser durch den Kanal fließt, kamen wir im naturnahen Amperarm kaum vorwärts. Eine Zeit lang genossen wir die Erholungspause, halfen dann aber mit Flossen nach. Wir hätten die Zeit in dem trägen Wasser zum Kochen und Essen nutzen sollen, denn das Wehr Appercha forderte uns mal wieder heraus.

Um eine schmale Wehrbrücke zu überqueren, mussten wir das Floß wieder auseinander bauen. Von Mücken zerstoichen und von Brombeerranken verkratzt seilten wir das Floß über die Uferböschung ab. Nachdem das Floß wieder im Wasser war, gab es endlich Essen. Wegen der schnellen Strömung, den tiefhängenden Ästen und den vielen Stromschnellen war das Kochen und Essen eine echte Herausforderung. So kamen wir schnell an die für diesen Tag letzte Umtragestelle in Allers-

hausen. Um noch vor Ladenschluss im Dorf einkaufen zu können, mussten wir uns beeilen. Dabei verloren wir fast ein Fass an den Fluss, als wir das Floß über die von Brombeeren überwucherte Ufertreppe ins Wasser zertritten. Zerkratzt, zerstoichen, nass und seit Tagen nicht mehr geduscht liefen wir zum Supermarkt, um unsere Wasservorräte wieder aufzufüllen.

Die romantische Abendfahrt wurde von einer sehr gefährlichen Doppelsohlrampe unterbrochen. Bis auf eine Welle, die quer über das Floß geschwappt war, hatten wir Glück. Bei Bodenkontakt wären nicht nur wir über Bord gegangen, das Floß hätte sicherlich auch ordentlich Schaden genommen. Aber die Ampergeister waren uns wohl gesonnen und wir konnten die Fahrt unbeschadet fortsetzen. Im Fackelschein fuhren wir durch die Amperauen bei Palzing an Anglern vorbei bis kurz vor Oberzolling. Eigentlich hatten wir geplant, die Abende mit Wein und Spielen ausklingen zu lassen, doch jeder von uns war froh, schnell schlafen gehen zu können.



Wir hatten jetzt nur noch gut 16 Flusskilometer bis Moosburg. Das Wehr in Oberzolling war nicht schwierig. Mit unserem Muskelkater und den Blasen an den Händen brauchten wir trotzdem viele Pausen bis wir unser ganzes Gepäck und das Floß an die flache Sandbank zum Wiedereinsetzen geschleppt hatten. Die letzten Kilometer fuhren wir in einem wunderschönen Flussbett bei strahlendem Sonnenschein. Hier hatte die Amper wieder sehr wenig Strömung. Die Fahrt wurde nur gelegent-

lich von Untiefen unterbrochen. Manchmal reichte es an solchen Stellen, von Bord zu gehen und dem Floß über die wackligen und rutschigen Steine hinterher zu laufen. Manchmal mussten wir auch rütteln und ziehen oder zusätzlich das Gepäck entladen, um weiter zu kommen. Für die Zuschauer am Ufer gaben wir bestimmt ein sehr unterhaltsames Bild ab. Trotz des sehr idyllischen letzten Abschnitts waren wir heilfroh, als wir am späten Nachmittag endlich unser Ziel Moosburg erreichten. Dieses Abenteuer wäre ohne die meisterhafte Arbeit des Floßbauers Alex nicht möglich gewesen.

Vielen Dank dafür!

Susi

## Bike- und Hike-Tour auf den Vorderen Drachenkopf (2303 m)



Wir trafen uns verabredungsgemäß am 18. Juli frühmorgens an der Talstation der Ehrwalder Almbahn und ließen uns bequem mit unseren Radln von der Gondelbahn zur Bergstation (1493m) bringen. Wir, das waren Anorte und Walter, Silke und Gerhard und ich als Guide. Mit dem Radl konnten wir schnell die vielen Wanderer hinter uns lassen und gelangten nach einem nicht zu schweren Bergauftreten und Bergabrollen mit ein paar Schweißperlen auf der Stirn zur Materialeilbahn der Coburger Hütte.

Dort schlossen wir die Bikes an und gingen dann zu Fuß zur Coburger Hütte. Kurz vor der Hütte sind wir rechts abgezweigt, konnten von dem Pfad aus ein paar Bergschafe beobachten und näherten uns immer mehr der Drachenkopfscharte. Zuvor gab's natürlich noch eine Brotzeit ... damit wir gekräftigt den felsigen Aufstieg in die Scharte bewältigen konnten.

Ab hier war dann „a bissl Konzentration“ angesagt, denn wir gingen an ausgesetzten Stellen den Grat entlang zum Gipfel, den wir auch um 11.50 Uhr für uns alleine erreichten. Die Aussicht von diesem markanten Gipfel ist einfach etwas ganz Besonderes. Den grandiosen Blick in die Tiefe mit den verschiedenen Seen und auf die umliegenden Bergmassive haben wir alle in uns aufgesogen. Zudem machten der blaue Himmel und die strahlende Sonne unser „Mittagessen“ zum Hochgenuss.

Zum Abstieg war nochmals volle Konzentration angesagt, die Schritt- und Trittwahl richtete sich nach den vielen, tollen Ausblicken – und den aufwärts strebenden Berg-





wandern. Wir hatten also ein sehr gutes Zeitfenster erwischt, da ab jetzt deutlich mehr Leute Richtung Gipfel unterwegs waren.

Nach der Fels- und Schotterregion nahmen wir wieder denselben Weg wie beim Aufstieg, und da die Coburger Hütte sehr überlaufen war, ging es flotten Schrittes zur Materialeilbahn. Nach kurzer Pause setzten wir uns auf unsere Radl und schon ging's wieder bergab, bergauf, bergab, vorbei an Wanderern und Bikern (mit und ohne elektrischer Unterstützung, schiebend oder fahrend) zur Ehrwalder Alm. Nachdem sich nun die Sonne hinter einer dicken Wolkenschicht verzogen hatte, zogen wir wärmere Kleidung über, photographierten noch einige bemerkenswerte Hochland-Rinder, und nun ging es sehr zügig auf der Teerstraße hinunter zum Parkplatz. Gerhards Scheibenbremse des hinteren Reifens hatte diese Abfahrt nicht gut überstanden – sie war Schrott (merke: wer bremst, verliert!).



Nach meinem Höhenmesser haben wir durch Auf- und Abstieg – es gab ja einige Gegenanstiege – auf alle Fälle die 1000 Hm gemacht.

Ein Highlight war noch, dass wir im Café Schilder (eine ausgesprochen gute Adresse) zu Kaffee und selbst gebackenen Kuchen eingeladen wurden.

Ein ganz grosser DANK an Silke und Gerhard!

Mein Fazit: Ihr habt die Tour toll gemeistert, und ich freue mich schon sehr auf unsere nächste gemeinsame Tour.

Stefan

## Dem Himmel so nah



Weit und geruhsam erstreckte sich das spätsommerliche Venter Tal, grünbräunlich beige vom trockenen Sommer gezeichnet, jedoch in einer Anmut, die trotz schwerer Lasten (volle Rucksäcke) die Schritte beflügelte.

Voller Spannung und Vorfreude zog mich der Weg zu meiner ersten Gletschertour bergan und meine 7 Bergkameraden schienen ebenso motiviert zu sein. Zunächst säumten des Sommers letzte Blumen und Blüten unseren Weg. Mit jedem Höhenmeter wechselte jedoch die botanische Umgebung von lieblich bis hin zu fast weglosem Geröll mit tosenden Wasserläufen.

Was mich wohl erwarten würde, dort oben in Höhen, die sich zu jeder Jahreszeit anmutig wie garstig präsentieren könnten?

Die Wetterprognose war günstig. Unter blauem Himmel und steigenden Temperaturen erklommen wir den Bergpfad Meter um Meter, unterbrochen von Trinkpausen oder zum Betrachten des grandiosen Panoramas, das immer näher rückte: Blick auf den Similaun, weiße Gipfelkulissen, Schnalstaler Gletscher, ein ferner Almbtrieb der Schnalstaler Schafe von den Hochlagen. Kritisch beäugt wurden wir von molligen Murmeltieren – ob sie den strengen Winter bereits erahnten?

Endlich auf der Vernagt-Hütte auf 2700 Höhenmeter angekommen, bezogen wir





unser Quartier und entledigten uns des schweren Gepäcks. Welche Sucherei und Gepackl in den ganzen Taschen, welche Ausbreitung an Material und Equipment – doch wohl typisch eine Hochtour.



Noch vor dem Abendessen stiegen wir von der Hütte auf zur Gletschersohle, wollte doch unser gewissenhafter Guide Stefan unsere Steigeisentauglichkeit auf Eis und Schnee testen. Macht richtig Spaß, mit „Fußstacheln“ im Schnee oder Firn rumzuhüpfen..., dachte ich mir da noch. Nach einer wenig erholsamen Nacht (tatsächlich schläft man auf der Höhe oder im ungewohnten Bett oder in einer hellhörigen Hütte nicht wirklich gut) ging es am nächsten frühen Morgen zackig bergauf zum Gletschereinstieg, diesmal mit deutlich mehr Gepäck als am Vortag. Eingebunden in zwei Seilschaften, mit Helm, Pickel und Steigeisen ausgerüstet, führte uns Stefan umsichtig und souverän auf Gletschereis, an Spalten und Wächten vorbei, dem Gipfelziel entgegen.

Und erstaunt bemerkte ich: es gibt sie, die blau leuchtenden abgründigen Gletscherspalten, die man von weitem nicht erkennt – da wirkt der sommerliche Gletscher wie ein weißes Band – aus der Nähe betrachtet, tun sich aber respekteinflößende Abgründe auf: wir meisterten sie im Sprung!

Und wie fühlte sich das für mich als Neuling an? Leichtes Erschauern, etwas Adrenalin beim Sprung von der Kante, Anpassung an die Seilschaft, Respekt vor dem Weg, der an Steilheit und Glätte zulegte.

Ab 3000 hm wird die Luft bei Anstrengung (bergauf + Rucksacklast) deutlich



dünnere, die Belastung größer. Selbst bei geringer Außentemperatur sehr schweißtreibend. Belohnt wurden wir mit grandiosem Ausblick in eine majestätische Gipfelwelt. Um uns lagen die Hintereisspitzen, Mutspitze, Kreuzspitze, Weißkugel und noch viele andere.



Vor uns erstreckte sich wie eine riesige Hochebene aus ewigem Eis der Gepatschferner mit Brandenburger Haus. Weite, Stille, Gletscherrauschen, Rumpeln von abbröckelndem Geröll, Schneehühner im braunen Noch-Sommerkleid... Eine Vorahnung vom nahenden Herbst, von Stürmen und Schnee.

Ich durfte dort sein, aus eigener Kraft, dem Himmel etwas näher, dem Alltag etwas ferner.

## *Anorte*



## Wanderung auf den Laber am 7.11.2020

Stefan hatte eine Tour auf den Laber ausgeschrieben, doch da wir uns dank steigender Corona-Zahlen im Lockdown light befinden, dürfen sich nur Personen aus zwei Haushalten treffen. Kann da die Tour überhaupt stattfinden?



Es haben sich aber nur Robert und ich angemeldet, damit steht der Tour dann doch nichts im Weg. Gemeinsam fahren wir nach Oberammergau zur Talstation der Laberbergbahn.

Von hier aus wandern wir gemütlich los. Der Weg führt durch den Wald und über einen steilen Grashang in Serpentinchen hoch zum SatTel.: Von hier aus zieht sich

der Weg unterhalb des Felsaufbaus der Schartenköpfe entlang bis er wieder einen Schwenk macht und über felsiges Gelände zum Grat hochzieht. Unterwegs bieten sich immer wieder tolle Ausblicke auf Oberammergau und das Graswangtal. Am Grat angelangt genießen wir den grandiosen Rundblick unter anderem auf das Kloster Ettal, die Zugspitze und das Estergebirge. Jetzt haben wir uns die Brotzeit redlich verdient, ein nettes Plätzchen dafür ist schnell gefunden. Gut gestärkt geht es weiter zum Laber-Gipfel, der jedoch so unscheinbar ist, dass Robert auf der Suche nach einem schönen und einsamen Plätzchen gleich mal dran vorbeigelaufen ist. Also machen wir hier nur kurz Halt und beschränken uns auf das Schießen einiger Bilder.

Nach kurzer Zeit erreichen wir die Bergstation der Laber-Bahn. Wie zu erwarten war, ist bei dem traumhaften Wetter einiges los, und dies, obwohl die Bergbahn und das Lokal wegen des Lockdowns leider geschlossen sind. Trotzdem genießen wir bei herrlichem Wetter die Aussicht, bevor wir uns wieder an den Abstieg machen. Das Ettaler Mandl vor Augen geht es Richtung Soila Alm, vorbei an dem im





# TOURENBERICHTE

Moment ausgetrockneten Soila See zurück ins Tal. Silke hat bei der ersten Tour in diesem Jahr aufs Wildalpjoch das Corona-Cafe ins Leben gerufen. Diese Tradition setzen wir gerne fort, doch da wir den Luxus der Schilder'schen Bierbänke nicht haben, begnügen wir uns mit einer Parkbank, um bei Kaffee und Kuchen die schöne Tour gemütlich ausklingen zu lassen.

*Claudia*



## WIR SIND NOCH DA!

**Hallo liebe Senioren/innen,**

auch wenn wir bei der letzten Mitgliederversammlung nicht mehr im Gespräch waren, möchten wir Euch mitteilen, wir sind noch da, es gibt uns noch! Durch Corona ist unser Angebot, wie bei vielen anderen auch, letztes Jahr sehr eingeschränkt gewesen. Aus 60plus von Erwin, dann 70plus ist nun eine Gruppe 80plus geworden. Dabei sind einige schon ein Stück über 80 Jahre und leider nicht mehr in der Lage, an den Wanderungen teilzunehmen.

Somit ist die Teilnehmerzahl unserer Gruppe um einiges geschrumpft. Trotzdem haben wir zwei Touren angeboten: einmal sind wir den Gmunder Höhenweg nach Tegernsee gegangen, die zweite Tour führte von Schaftlach nach Kloster Reutberg und zurück. Beide waren sehr schön. Die allseits beliebte Jahresschlusstour nach Kloster Andechs musste dann wegen Corona leider ausfallen. Damit sich nicht alle aus den Augen verlieren, haben wir uns im Februar und dann wieder im August zu einem gemütlichen Abend bzw. Nachmittag im Garten von Weinkloster getroffen. Das wurde sehr gut angenommen.



Einer unserer aktivsten Mitwanderer, unser lieber Willi Bader, ist im Dezember verstorben. Willi war sehr beliebt, hat er doch mit seinen Witzen die Gruppe immer in gute Stimmung versetzt. Er wird uns in Zukunft sehr fehlen!

Für das kommende Jahr wollen wir wieder zwei gemütliche Treffen und auch Wanderungen anbieten, soweit es uns Corona erlaubt. Wir werden Euch verständigen und hoffen, Ihr seid alle dabei! Bis dahin alles Gute und bleibt vor allem gesund!

*Eure Inge und Günter*

## Blumenwiese

Eigentlich wollte ich euch einen kleinen Bericht über die schönen Alpenblumen rund um die Seewaldhütte schreiben.

Ich wollte euch die schönsten Blumen vorstellen, wollte euch etwas darüber schreiben, wie die Wuchsform dieser Blumen ist, wann sie blühen und welche Ansprüche sie an ihren Standort haben...

Nur: jetzt haben die Kühe alles aufgefressen. Puh... Und nun?!?



Na, dann schreibe ich einfach meinen Bericht über das, was die Kühe von diesen schönen Blumen zurück lassen. Aber was bleibt von den Blumen? Kuhfladen!

Jede Kuh produziert pro Tag etwa 9 dieser warmen, etwa 2 kg schweren Fladen. Ihr kennt sie alle. Spätestens seit ihr das erste Mal mit euren frisch geputzten Bergstiefeln in einen rein gestiegen seid und euch die Reste ans Hosenbein geschmiert habt. Die Kuh-

fladen werden meist als stinkend beschrieben, aber: habt ihr schon mal gezielt daran gerochen? Kuhfladen riechen eigentlich fast gar nicht, nur ein bisschen vergoren nach Gras. Doch das ist es nicht, was Kuhfladen so besonders macht. Kuhfladen sind Lebensraum!

Gut, ich möchte auch nicht in einem Kuhfladen wohnen, aber es gibt einige Tiere, die sich im Kuhfladen so wohlfühlen, dass sie darin ihre Kinder aufziehen und sich davon ernähren. Die Mistkäfer – konkreter: koprophage Scarabaeidae. Na gut, das sagt jetzt vermutlich kaum jemandem etwas, dafür habt ihr aber bestimmt schon von dem Skarabäus gehört. Der Skarabäus oder Pillendreher war für die ägyptische Landwirtschaft





so wichtig, dass er sogar als Gott der Sonne, Re, verehrt wurde. Zugegeben, diese sehr putzigen kleinen Käfer, die eine Murmel aus Dung durch die Gegend rollen und irgendwo vergraben, gibt es bei uns auf der Hütte nicht. Andere Käfer dieser Gattung erfüllen bei uns jedoch dieselben ökologischen Funktionen. Ein Großteil davon gräbt verzweigte Gänge unter dem Fladen, legt seine Eier einzeln je in einen Seitengang und verschließt die Gänge mit dem Dung. Die Larven wachsen in den Gängen heran, ernähren sich dabei von dem Dungfüllmaterial und scheiden dabei Erde bzw. Humus aus. Somit verschwindet der Kuhfladen von innen heraus. Andere Arten legen ihre Eier direkt in die Masse und ersparen sich so die mühsame Arbeit des Loch grabens. Aber auch Fliegen, die auf den ersten Blick nicht so schön ausschauen, lieben Kuhfladen als Kinderstube. Zusätzlich haben sich aber auch Verwandte der Ohrwürmer darauf spezialisiert, die Larven und Maden zu jagen, die unter und in dem Kuhfladen wachsen.

Mit den ausgewachsenen Käfern wollen wir nun aber den Kuhfladen verlassen. Die ausfliegenden Käfer und Fliegen können jetzt allerdings nicht auf geradem Weg zum nächsten Kuhfladen fliegen, um sich ihrerseits an der Reproduktion zu beteiligen, denn in der Welt lauern viele Gefahren. Vögel und Fledermäuse, aber auch Mäuse, Igel und Co. fressen alles, was sie fangen können. Bei Tieren dieser Größe fällt es uns leichter, sie wahrzunehmen.

Zum Beispiel finden wir den Vogel des Jahres 2021, das Rotkehlchen, wesentlich schöner als Fliegen oder Käfer. Aber ohne die Insekten würde das Rotkehlchen verhungern. Die Insekten können sich allerdings nur entwickeln, wenn der Dung, in dem sie leben, nicht durch Medikamente, wie Wurmmittel, unbewohnbar wird.



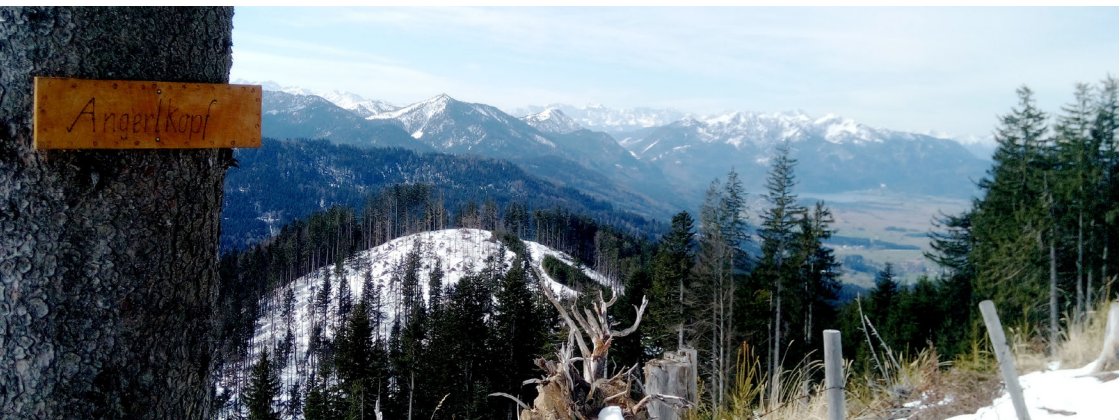
Ihr könnt ja mal auf eurer nächsten Wanderung einen angetrockneten, also älteren Kuhfladen umdrehen (stellt euch nicht so an, ihr müsst ja nicht die Hände nehmen, ihr habt doch sicher Stöcke dabei!); mit Sicherheit ist unter der angetrockneten Hülle so gut wie nichts mehr vorhanden, außer einem Erdhaufen und unsere nachspießenden Alpenblumen ...

*Alex*

## Eine kleine, leichte 4-Gipfeltour in den Voralpen

Stallauer Eck (1213 m) – Stallauer Kopf (1322 m) – evtl. noch Zwiesel (1348 m) – Angerkopf (1249 m) – Enzenauer Kopf (1205 m)

Ich verrate euch heute meine persönliche Vormittagstour. Ich habe sie oft gemacht, wenn ich am Vormittag nur Zeit hatte für eine kleine Tour und bereits mittags wieder in der Küche bzw. am Herd sein musste, um für den Sohnmann das Essen nach der Schule fertig zu haben.



Los geht es in Bad Heilbrunn, in der Nähe des neuen Rewe-Markts. Der Weg führt gegenüber der Häuser steil bergan durch einen schattigen Bergwald und ist sehr gut Richtung Stallauer Eck ausgeschildert (Weg Nr. 462). Der erste Gipfel liegt auf einem grasigen Bergrücken mit Gipfelkreuz, Bankerl und schönem Blick in Richtung Starnberger See.

Die Tour führt weiter südwärts Richtung Zwiesel. Wenn man nun nicht noch einen Abstecher auf den Zwiesel (links abbiegen!) machen will, wendet man sich oben am Stallauer Kopf (=sumpfige Lichtung) nach rechts und folgt dem versteckten Wegweiser Richtung Angerkopf/Enzenauer Kopf. Hier wird es etwas weglos, aber die große Wiese mit der alten Hütte ist tatsächlich der Angerkopf. Westlich geht es weiter auf einem Pfad im Wald hinunter Richtung Bad Heilbrunn. Hier muss man sich etwas rechts halten (Weg Nr. 462A), damit die Tour nicht in Obersteinbach bei Bichl endet.



Auch der Enzenauer Kopf ist eher unscheinbar in einem lichten Wald gelegen. Nun folgt man dem Weg weiter an der westlichen Seite des Hangs, immer berg-ab. Und schon ist man nach Querung des Schellenbaches wieder am Aufstiegsweg angekommen.

Einkehrmöglichkeiten gibt es auf dieser Tour keine, im Gegenteil, ab der Abzweigung zum Angerkopf ist es recht abgeschieden und schön ruhig. Große Gipfel sind es auch nicht, doch wer es gerne einsam und abenteuerlich mag, kann diese Tour gerne einmal ausprobieren.

Gehzeit: ohne Pause ca. 3,5 Std. (ohne Zwiesel)

Höhenmeter: ↗ ca. 680 m | ↘ 680 m

*Silke*



## Tourenvorschau

- 12.06.2021** Über Grasleitensteig zur Seekarspitze 1601m, weiter zum Spitzkamp 1604m, Auerspitz 1607m und Ochsenkamp 1594m; Abstieg über Hirschtalsattel ca. 900 Hm.  
**Anmeldung bis 06.06.2021** **Stefan**
- 26.06.2021** Arbeitstour II auf der der Seewaldhütte  
**Anmeldung bis 24.06.2021** **Robert**
- 10.07.2021** Sulzkogel 3016m, ca. 1000 Hm, ca. 3 - 3,5 Std Aufstieg  
**Anmeldung bis 03.07.2021** **Stefan**
- 24.07.2021** Ausflug auf der Amper von Stegen nach Grafrath unter dem Motto „alles was schwimmt“ egal ob Schlauchboot, Kajak, SUP, Floß, Fahrrad, jung oder alt  
**Anmeldung bis 15.07.2021** **Silke und Susi**
- 31.07. / 01.08.2021** Similaun 3606m über Martin Busch Hütte, Aufstieg über Marzellkam, Abstieg über Samora Hütte, Steigeisen und Pickel erforderlich  
**Anmeldung bis 15.03.2021** **Stefan**
- 11.09.2021** Klettersteig/e am Achensee Schwierigkeitsgrad B/C mit fantastischer Aussicht über den Achensee, Klettersteigset und Helm erforderlich  
**Anmeldung bis 04.09.2021** **Stefan**
- 26.09. / 27.09.2021** Herbstarbeitstour auf der Seewaldhütte  
**Anmeldung bis 23.09.2021** **Robert**
- 03.10.2021** Rampoldplatte 1422m und Hochsaalwand 1624m, 850 Hm, fantastischer Ausblick  
**Anmeldung bis 25.09.2021** **Stefan**
- 30.10. / 01.11.2021** Allerheiligen auf der Seewaldhütte  
**Anmeldung bis 27.10.2021** **Robert**
- 06.11.2021** Breitenstein 1622m über Breitensteinfensterl; Rundtour  
**Anmeldung bis 01.11.2021** **Stefan**
- 22.01.2022** Schlittenfahrt vom Hirschberghaus  
**Anmeldung bis 15.01.22** **Stefan**

**13.02.2022** Schneeschuhtour auf den Wallberg 1722 m  
**Anmeldung bis 06.02.2022** **Stefan**

**19.03.2022** Skitour auf die Lampsenspitze 2875 m  
**Anmeldung bis 12.03.2022** **Stefan**

## **Für alle Touren und Veranstaltungen gilt grundsätzlich eingeschränkter Haftungsausschluss!**

Unsere Touren sind Gemeinschaftsveranstaltungen, die dem Vereinszweck dienen. Berg- und Skitouren sind nie ohne Risiko. Deshalb erfolgt die Teilnahme an einer Veranstaltung oder Tour grundsätzlich auf eigene Gefahr und Verantwortung. Die Teilnehmer verzichten auf die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen jeglicher Art gegen den Veranstalter dieser Fahrten. Teilnehmer an Gemeinschaftsfahrten erkennen obigen eingeschränkten Haftungsausschluss an, auch wenn dies im Einzelfall nicht explizit schriftlich vereinbart wurde.

Bitte meldet Euch zu den Touren rechtzeitig beim jeweiligen Tourenbegleiter an. Für Rückfragen bezüglich Anforderungen, Ausrüstung, etc. stehen sie Euch natürlich ebenfalls gerne zur Verfügung. Falls Ihr Probleme mit fehlender Ausrüstung habt (Schneeschuhe, Steigeisen, LWS, Kletterausrüstung, etc.) könnt ihr Euch das benötigte Material günstig beim JDAV im Kriechbaumhof ausleihen.

Weitere Infos findet Ihr unter folgendem Link:

**<http://www.jdav-muenchen.de/ausruestungslager.html>**

### **Eure Ansprechpartner für die Touren sind:**

Stefan Duscher	089 - 56 19 80	stefan.duscher@arcor.de
Robert Gnatz	089 - 35995 00	rc.gnatz@t-online.de
Silke Schilder	08856 - 93 59 60	silke.schilder@achensee.de
Susi Jaud		susanne.gnatz@live.de

### **Senioren-Touren auf Anfrage bei:**

Inge Schreck	089 - 79 78 03	
Günter Nixdorf	089 - 755 87 92	guenter.nixdorf@gmx.de



## Corona – Arbeitstour „light“ 30. Mai 2020

Der Winter war vorbei, das Virus war in unser Leben getreten. Doch der Sommer wird kommen – Corona hin oder her. An eine reguläre Arbeitstour war aber nicht zu denken und so hat sich ein kleiner Kreis zu einer Corona Arbeitstour „light“ zusammengetan, um die nötigsten Arbeiten zu erledigen.

Ausgestattet mit einer Sondergenehmigung von unserem Vorstand ging es auf ins Risikogebiet Österreich. An der Grenze erwartete uns schon das österreichische Bundesheer – verummmt und gut ausgerüstet mit Temperaturmessgeräten (heute ist das für uns schon Alltag – zu Beginn der Pandemie erschien uns das noch sehr ungewöhnlich).

Nach bestandener Temperaturtest und nach eindringlicher Prüfung der mitgeführten Dokumente durften wir einreisen. Der Aufstieg zur Hütte war schön wie immer – der Natur ist das Virus ja eher zuträglich.

Wir haben die notwendigen Arbeiten erledigt: Quelle, Zaun, kleinere Reparaturarbeiten und Kontrollen. Die Hütte haben wir erst gar nicht richtig in Betrieb genommen und unser Lager gleich auf der Terrasse aufgeschlagen. Die Brotzeit hat uns geschmeckt wie immer – vielleicht sogar noch besser!

Es blieb dann sogar noch Zeit für ein bisschen Gartenarbeit. Da wir an der frischen Luft waren und auf der Hütte ja auch genügend Platz ist, konnten wir auf das Tragen einer Maske verzichten. Corona war schon fast vergessen – wir haben es einfach genossen, mal wieder in den Bergen zu sein.



Erst als wir dann anfangen, die Restbestände an Getränken AUS der Hütte raus anstatt IN die Hütte rein zu räumen, wurde uns wieder bewusst, dass dies ein besonderes Jahr ist.

Früher als üblich und natürlich noch am selben Tag (keine Übernachtung auf der Hütte!) ging es an den Abstieg bzw. die Runterfahrt.

Die Getränke wurden auf die Anwesenden und in den Container verteilt.



Die Rückfahrt lief problemlos – keine weitere Kontrolle an der Grenze. Die Hütte war nun gerüstet für einen – wie wir jetzt wissen – recht einsamen Sommer.

Schauen wir was uns 2021 bringen wird – ein bisschen haben wir die Seewaldhütte ja schon vermisst...

*Manu & Rudi*

## Arbeitstour 25.09. – 27.09.2020

Nach der Corona-Pause sollte die Hütte wenigstens winterfest gemacht werden. Also fahren Claudia, Clara und ich am Freitag nach der Arbeit trotz der schlechten Wetteraussichten nach Achenkirch. Als wir ankommen, macht sich Thomas gerade an den Aufstieg. Trotz des heftigen Schneeregens findet Claudia bereits auf den ersten paar Metern ausreichend Schwammerl für unser Abendessen. Ab der Bründlalm gehen wir auf geschlossener Schneedecke, die bis zur Hütte immer höher wird, so dass wir richtig stapfen müssen. Als kurz nach 21 Uhr auch noch Glasl's oben ankommen, sind es schon gut 30 cm Neuschnee und es schneit noch immer.



Das kann ja heiter werden, morgen beim Arbeiten! Dann die nächste Hiobsbotschaft - Tirol ist ab sofort Risikogebiet. Schilder's und die Falkenhühner fragten daraufhin mal vorsichtig nach, ob es bei diesen Verhältnissen überhaupt Sinn macht, am Samstag nachzukommen. Außerdem ist uns nicht klar, ob wir zu Hause zum Test oder, schlimmer noch, in Quarantäne müssen.

Am nächsten Morgen beträgt die Schneehöhe schon gut 40 cm und es schneit weiter. Vom Zaun sind nur noch die oberen zwei Bretter zu sehen; wer gräbt den Zaun aus, damit wir ihn abbauen und aufräumen können? Wir werden uns also auf das Allernötigste beschränken und räumen erst mal die paar Zentimeter „leichten Schneefalls“ und die Dachlawinen von der Terrasse, damit wir wenigstens das Gelände abbauen können. Mit klammen Fingern die Schrauben lösen, das Eis von den Brettern kratzen und einen Laufgraben zum Anbau frei schaufeln, dann kann das Abbauen des Geländers los gehen. Zwischendurch legen wir einen langen





Wasserschlauch neben der Hütte runter zum Entleeren der Regenwassertanks. Thomas baut inzwischen den Zulauf aus der Regenrinne ab – aber wo zum Teufel haben wir im Frühjahr nur das verdammte Ablaufrohr zum Kanal aufgeräumt? Hinter dem Anbau türmt sich der Schnee inzwischen hüfthoch und wir basteln aus einem Stück Blech und ein paar Schlauchbindern ein Ersatzrohr. Schließlich ist auch das erledigt und wir sitzen gemütlich in der warmen Stube und sehen zu, wie der Zaun – bis zum oberen Brett - im Schnee versinkt.

Zur Belohnung für unsere Mühen erwartet uns der Sonntagmorgen mit Kaiserwetter! Herrlicher Sonnenaufgang und kein Wölkchen am Himmel, genauso, wie wir es uns verdient haben. Clara geht freiwillig raus zum Schneeräumen, damit wir auf der Terrasse frühstücken können. Es ist zwar lausig kalt, aber wen stört das?



Beim Runtergehen sehen wir dann die Bescherung: gleich oben in Hüttennähe und am Holzplatz liegen zwei unter der Schneelast umgeknickte Bäume gleich neben dem Weg – wie für uns gemacht, es ist das Brennholz für den nächsten Winter. Aber weiter unten vor der Bründl liegt eine richtig dicke Buche quer über dem Weg, und der Unimog und vor allem das Winterbier stehen noch im Tal! Das ist eine mittlere Katastrophe. Aber wenigstens ist keiner wie ursprünglich geplant mit dem Auto raufgefahren.



*Claudia und Robert*



## In die Jahre gekommen, und doch ....

Immer wenn ich auf der Seewaldhütte das Hüttenakkordeon in die Hand nahm, um darauf ein paar Stücke zu spielen, war ich überrascht, enttäuscht, aber auch erzürnt, dass das gute Stück so gar nicht mehr richtig zu spielen war, denn einige Bässe bzw. die zugehörigen Akkordtasten konnten nicht mehr einzeln gedrückt werden, es mischten sich nicht harmonische Klänge dazu. Auch die Tastatur war verdreckt und verklebt, auf den Beschlägen wuchs Grünspan und die Abdeckung war „verziert“ durch viele dicke Bohrlöcher, deren scharfkantigen Ränder wohl schon manches Kleidungsstück ruiniert hatten. Die Tragegurte ließen sich nur noch minimal verstellen, da der eine Gurt an der oberen Halterung abgerissen war und notdürftig wieder befestigt war. ABER: der Balg war von einer wunderbaren auffallenden Farbe und war dicht!

So nahm ich eines Tages das Akkordeon mit ins Tal, um mich bei einem Spezialisten kundig zu machen, ob es sich lohnen würde, das Hohner-Akkordeon wieder spielbar zu machen. Und siehe da, nach ein paar Handgriffen, mit ein bißchen Spezialöl, viel Know-how und Fingerspitzengefühl konnte der gute Mann dem Akkordeon wieder die reinsten Töne entlocken. Nach Rücksprache mit dem Vorstand, entschied ich mich, auch das Äußere des Instruments wieder aufzupeppen, und zu meiner Überraschung gab es in der Werkstatt in München auch noch eine neue, passende Abdeckung zu kaufen. Sie ist zwar nicht mehr das Original, aber mit den neuen Feingewindeschraubchen aus dem Baumarkt ließ sie sich exakt montieren. Nun musste ich noch die Tastatur und die Beschläge reinigen, den Trageriemen von einer Sattlerin erneuern lassen – und schon war das gute Stück wieder fast wie neu. Ein wenig Nähmaschinenöl in die Schlösser des Akkordeonkoffers rundete die Wiederherstellungsmaßnahme ab, so dass wir nun wieder auf unserer Seewaldhütte ein Akkordeon haben, das darauf wartet, bei passenden Gelegenheiten seinen vollen Klang ertönen zu lassen. Bei pfleglicher Behandlung dürfte dies nun auch längere Zeit wieder möglich sein.

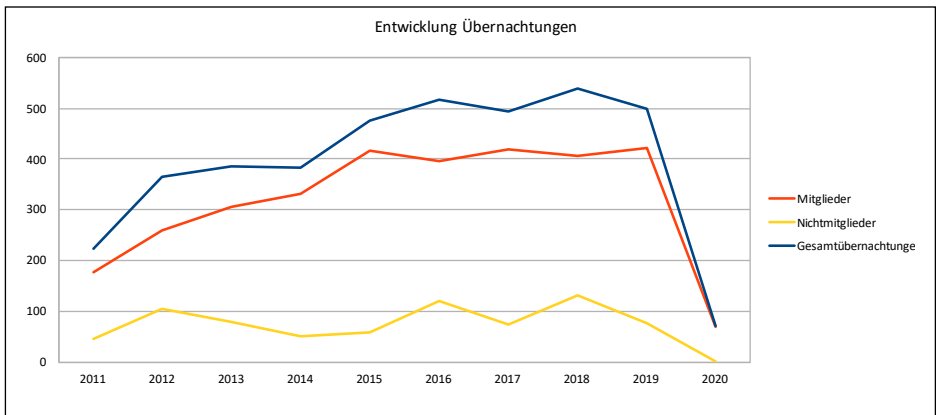


Gerhard

## Preise auf der Seewaldhütte

Option	DAV Mitglieder	Gäste
1 Übernachtung im Lager <b>Erwachsene</b>	6,00 €	16,00 €
1 Übernachtung im Lager <b>Junioren 18 bis 26 Jahre</b>	6,00 €	16,00 €
1 Übernachtung im Lager <b>Kinder 6 bis 18 Jahre</b>	3,00 €	13,00 €
1 Übernachtung im Lager <b>Kinder 0 bis 5 Jahre</b>	-	10,00 €

## Entwicklung Übernachtungen





## SEEWALDHÜTTE

Achenkirch 213

A-6215 Achenkirch

Tel.: +43 89 3599500

(Hüttentelefon nur sehr eingeschränkt besetzt! Keine Hüttenreservierung möglich!)

[www.achensee.de/seewaldhuette](http://www.achensee.de/seewaldhuette)

Kategorie 1 – Höhe 1.582m

Erbaut 1959 von der DAV-Sektion Achensee

### **Bewartet:**

In den Sommermonaten von Juli bis September, an den Wochenenden;  
Übernachtungen nur nach Absprache und Anmeldung.  
Nur Ausschank von Getränken, keine Speisen!

### **Aufstieg:**

Von Achenkirch 940 m, gegenüber Parkplatz Christlum  
über Bründl- und Jochalm (ca. 2 Stunden)

### **Touren:**

- Hochplatte 1.815 m
- Juifen 1.988 m
- Steinölbrennerei im Bächtental
- Zunder-/Sonntagsspitze 1.926 m
- Schreckenspitze 2.022 m

### **Hüttenreservierung:**

Silke Schilder

Tel.: +49 8856-935960

[seewaldhuette@achensee.de](mailto:seewaldhuette@achensee.de)